

1992

Meinungen der Bürger in Bezug
auf den EWR (8.12.)

Das Volk befürwortet das Ab-
kommen für einen Europäischen
Wirtschaftsraum mit einer klaren
Mehrheit von rund 56 Prozent
der Stimmen (11./13.12.).



*EWK-Staatskrise vom 28. Okto-
ber 1992: Am späteren Nachmit-
tag beginnen die Menschen her-
beizuströmen.*



*EWK-Staatskrise vom 28. Okto-
ber 1992: In einer Krisensitzung
mit dem Landesfürsten, dem
Landtag und der Regierung wird
eine einvernehmliche Lösung ge-
sucht und gefunden.*

Nr. 5: Protokoll der Schlossabmachungen zwischen den zwei fürstlichen Vertretern Kabinettsrat Josef Martin und Hofrat Josef Peer sowie den drei Vertretern der Liechtensteinischen Volkspartei, Obmann Anton Walser-Kirchthaler, Abgeordnetem Wilhelm Beck und Abgeordnetem Gustav Schädler; das 32seitige Protokoll der Verhandlungen vom 10.–15. September 1920 wurde von Gustav Schädler geführt; mit Marginalien und drei Seiten stenographischen Ergänzungen.

Protokoll

16.9.20

über die Verhandlungen zwischen

1. fürstl. Kabinettsrat J. Martin und Hofrat Dr. Peer einerseits und
2. dem Obmann der Volkspartei Walser-Kirchthaler, dem Abg. Dr. Wilhelm Beck und dem Abg. Gustav Schädler.

Zwecks Erledigung der Verfassung- und anderen Fragen wurde Dr. Beck durch ein Schreiben vom 5. Sept. von Kabinettsrat Martin zu einer langen Aussprache eingeladen (Beilage A). Dr. Beck fand sich zu diesem Zwecke am 6. September zu einem 3stündigen Meinungsaustausche beim Genannten ein.¹

Dr. Beck stellte fest, dass er nur als Privatmann spreche und von der Volkspartei keinerlei Auftrag noch Ermächtigung zu Verhandlungen habe.²

Am 7. September wurde der Vorschlag Dr. Becks, wie eine Proklamation des Fürsten lauten sollte, dem Kabinettsrat überreicht.³

1. *[Durchgestrichen]: und bekam den Eindruck, dass die Situation zur Verständigung in den wichtigsten Landesfragen nicht ungünstig sei. – Stenographische Ergänzung 1.*
2. *Ergänzung 2. – [Durchgestrichen]: Er schlug dem fürstl. Kabinettsrate vor, die Angelegenheit so einzuleiten, dass der Fürst durch eine Proklamation an das Volk die Wünsche und Forderungen der Volkspartei [übernehme], die [dieser] schliesslich dann als seinen Willen der Öffentlichkeit kund tue. Weiter verlangte Dr. Beck einen schweiz. Fachmann für die Regierung, während [Seite 1/2 Manuskript] Martin zu verstehen gab, dass der Fürst immer noch an eine Berufung Peer's denke. Dr. Beck erklärte sich damit einverstanden, mit Peer einmal in unverbindlicher Weise zu sprechen. Überdies anerkennend erbot er sich, die Wünsche und Forderungen der Volkspartei zusammenzustellen und dem fürstlichen Kabinettsrat zu übermitteln.*
3. *[In anderer Schrift]: (Siehe Beilage und Brief!)*